

Mehr als ein Sportverein

Zum Artikel „Schwimmclub bald auf dem Trockenen?“, LZ vom 4. Mai:

„Immer weniger Kinder lernen Schwimmen.“ Diese Schlagzeile erscheint in den letzten Jahren immer wieder in den Zeitungen.

Unter diesem Aspekt sollte den Zuständigen unserer Stadt die Wichtigkeit des Schwimmclubs klar sein, dass er mehr als ein Sportverein ist. Also nicht nur jungen Schwimmbegeisterten eine sportli-

che Perspektive bietet. Er übernimmt vielmehr eine sehr wichtige Aufgabe: Kindern das Schwimmen beizubringen, was lebenswichtig sein kann. Es wäre wünschenswert, wenn das Engagement des Schwimmclubs wertgeschätzt würde und er die nötige Unterstützung und somit selbst eine Perspektive bekommen würde.

Ulla Rohrmüller
84036 Landshut

Wem ist damit geholfen?

Zum Artikel „Schwimmclub bald auf dem Trockenen“, LZ vom 4. Mai:

Wie in den Medien zu erfahren war, fürchtet man eine Generation von Kindern, die das Schwimmen durch die coronabedingten Bäderschließungen, nicht lernen konnten.

Ertrinken ist eine der häufigsten Unfallursachen, daher ist es wichtig, Schwimmen zu können! Mit frühem Schwimmen lernen wird vielleicht der Grundstein für eine lebenslange Sportbegeisterung gelegt.

Was eignet sich da besser, als der Schwimmclub SC53, der ja sehr viel Jugendarbeit leistet. Schwimmen im Verein fördert auch den sozialen Zusammenhalt. Welchen Sinn macht es da, ausgerechnet einem Sportverein wie dem SC53, die

Daumenschrauben anzulegen, der seit Jahrzehnten hervorragende Arbeit für das Gemeinwohl leistet? Ich glaube nicht, dass der SC53 über ein so dickes Konto verfügt, um diese Belastungen aufzufangen. Durch die Pandemie sind die Mitglieder sicher auch nicht mehr geworden.

Wenn man jetzt die Kosten erhöht und zusätzlich auch noch Eintritt verlangt, werden es sich viele Eltern einfach nicht mehr leisten können, ihre Kinder ins Schwimmtraining zu schicken. Wem ist damit geholfen? Den Kindern sicher nicht!

Ebenso ist ein Krafraum nicht nur für Leistungsschwimmer unerlässlich, zudem bietet der Club ja eine finanzielle Beteiligung an. Hier die TGL als kostenpflichtige Alternative vorzuschlagen, ist wohl etwas praxisfern.

Das Büro zu den Stadtwerken zu verlegen, ist völlig weltfremd. Alle Trainer, Vorstände etc. sind ehrenamtlich tätig und werden das Büro wohl kaum zu den üblichen Öffnungszeiten nutzen können. Von der unnötigen Hin- und Her-Fahrerei will ich hier gar nicht sprechen.

Während es zum Beispiel beim Stadttheater nicht groß und protzig genug sein kann, muss hier wegen eines vergleichsweisen geringen Betrags ein Sportverein um seine Existenz bangen. (...) Bleibt zu hoffen, dass der Sportsenat und die Verantwortlichen sich noch einmal Gedanken machen, welchen Sinn es hat, dem Schwimmclub das sprichwörtliche Wasser abzugraben!

Stefan Fries
84034 Landshut

Kaum noch was übrig von der „Volksbadidee“

Zum Artikel „Schwimmclub bald auf dem Trockenen?“, LZ vom 4. Mai:

Als Mitglied des SC 53 Landshut bin ich mehr als befremdet, welche Entwicklung die im Grunde frohe Nachricht eines Hallenbadneubaus zu nehmen scheint. Ich bin seit 1984 Mitglied im SC 53 Landshut. Meine Kinder lernten dort schwimmen, ich leitete knapp zehn Jahre die Triathlonabteilung und bin jetzt als Trainer tätig. Des Weiteren war ich im Rahmen meiner Tätigkeit als Fachbereichsleitung Gesundheit der VHS Landshut durch Planung der Kursangebote beruflich eng mit dem Stadtbad verbunden.

Der Neubau soll nach eigenen Angaben der Stadtwerke „ein Volksbad werden, das den Bedarf an Lehr- und Schulschwimmen abdeckt und zusätzliche Komfortelemente enthält“. Die beschlossene Variante nennt sich „erweiterte Grundversorgung“.

Nach den vorliegenden Informationen werden die Räumlichkeiten (Büro, Kraftraum, Clubraum) des

Vereins im auszuhandelnden neuen Nutzungsvertrag deutlich eingeschränkt. Man kommt mit Kooperationsideen einer gemeinsamen Nutzung des Kraftraumes mit der TGL daher, was eine zusätzliche Mitgliedschaft in einem weiteren Verein für die Mitglieder (Versicherung!!) zur Folge hätte. Ein Büro für den Verein könnte in den Räumlichkeiten der Stadtwerke vom Verein angemietet werden. Vom Clubraum gar nicht zu reden. Der SC 53 braucht diese Räume nicht irgendwo, sondern dort, wo seine Mitglieder trainieren und Eltern Fragen haben. Des Weiteren sieht der neue Nutzungsvertrag zusätzliche (!!!) Eintrittsgelder während der im Laufe der Jahre immer geringer werdenden Trainingszeiten und steigenden Bahnmiere vor, eine Vorgehensweise die bayernweit keine Entsprechung findet.

Der SC 53 Landshut mit ca. 1200 Mitgliedern setzt sich für Sportförderung, Breitensport und Schwimmkurse in Kooperation mit den Schulen ein. Die anfallenden

Aufgaben werden entweder unentgeltlich erledigt oder der Übungsleiter erhält acht Euro pro Stunde als Entgelt. Nur mit diesem überdurchschnittlichen Einsatz von motivierten Menschen ist Teilhabe zu einem moderaten Vereinsbeitrag auch für sozial schwache Familien möglich. Vom lebensnotwendigen „Schwimmen lernen“ nicht zu reden.

Im momentanen Verhandlungsstand spiegelt sich leider wenig „Volksbadidee“ wider und wenn mit „erweiterter Grundversorgung“ die Daseinsvorsorge für die Zukunft gemeint ist, muss man bezogen auf den Schwimmverein lange suchen.

Wohlwollen, angemessene Wertschätzung und die kreative Bereitschaft gute und umsetzbare Lösungen (baulich wie finanziell) zu suchen und finden zu wollen, die realistisch und tragfähig für die Zukunft sind, wären hier wünschenswert.

Sabine Schulz
84034 Landshut

Wasser? Am liebsten gefroren

Zum Leserbrief von Sabine Schulz, „Käum noch was übrig von der Volksbadidee“, LZ vom 19. Mai:

Ich möchte dem Leserbrief von Frau Schulz aus ganzem Herzen zustimmen und dennoch noch ein paar Gedanken nachreichen.

Laut Statistik der DLRG gab es 2020 378 tödliche Badeunfälle, rund 900 Personen mussten aus lebensbedrohlichen Situationen gerettet werden. Nur im Ausnahmesommer 2018 waren deutlich mehr Menschen mit unzureichenden Schwimmfähigkeiten von Unfällen betroffen. Umso beschämender empfinde ich das Ansinnen der Stadt und der Stadtwerke, nun mittels finanziellem Druck der wichtigsten Ausbildungseinrichtung in der Region Landshut für Schwimmer und solche die es werden wollen den Garaus zu machen. Mir ist

durchaus klar, dass der Schwimmsport gegenüber den prestigeträchtigeren Sportarten keinen leichten Stand hat. Das ist nicht nur in Landshut so. Einen renommierten Landshuter Verein mit seinem jahrzehntelangen Engagement, den Kindern die Freude und Sicherheit im Wasser nahezubringen, ausgerechnet in der momentanen gesellschaftlichen Situation faktisch mit dem Aus zu bedrohen halte ich allerdings für den Gipfel des Realitätsverlustes und der Ignoranz. Mir drängt sich das dumpfe Gefühl auf, dass man seitens der Stadt die Chance der derzeitigen Krise beim Schopf packt und versucht (neben dem Stadttheater) ein weiteres lästiges „Anhängsel“ loszuwerden. Von der vielbeschworenen „neuen“ Solidarität fehlt jede Spur, wenn der lebensrettende Schwimmsport

nun vielen Einkommensschwächeren aufgrund hoher Gebühren verwehrt bleibt. Die hydrophoben Herrschaften in OB-Büro und Stadtrat berührt das offensichtlich nicht, erfreut man sich doch an Wasser am liebsten in der gefrorenen Form, überdacht und viele Millionen Euro teuer. So blieb offenbar auch eine wohlwollende Unterstützung dieser Gremien für eine für alle Seiten tragbare Lösung bislang folgerichtig aus. Angesichts der desaströsen Defizite bei den Schwimmfähigkeiten unserer Kinder, verschärft durch die Bäderschließungen wegen „Corona“, ist so ein Verhalten für mich nicht nachvollziehbar und bedarf dringend einer Neubewertung.

Roman Huber
84030 Ergolding

Der SC 53 Landshut darf nicht untergehen!

Zu den Verhandlungen des SC 53 Landshut mit den Stadtwerken über einen Nutzungsvertrag:

Ertrinken stellt bei Kindern und Jugendlichen die zweithäufigste tödliche Unfallursache dar. Deutschlandweit steht Bayern auf Platz eins dieser traurigen Statistik. Jedes Opfer ist eines zu viel!

In den frühen Kinderjahren Schwimmen zu lernen, sollte eigentlich selbstverständlich sein und der SC 53 Landshut bietet daher seit Jahrzehnten eine ebenso fundierte wie leistungsfähige Schwimm- und Tauchausbildung für Kinder an. Die ehrenamtlich beschäftigten Trainer/innen sind sich ihrer Verantwortung bewusst, doch es wird diesem Landshuter Traditionsverein, der in der „Schwimmschule“ beheimatet ist, nun leider zunehmend schwer gemacht: Mit seinen über 1200 Mitgliedern steht der SC 53 aktuell vor dem Aus, denn ein geplanter neuer

Nutzungsvertrag der Stadtwerke für den Verein hat unlösbar finanzielle Probleme für diesen zur Folge. Der Schwimmbadbetreiber will in Zukunft mehr Geld für weniger Angebot, was sich der Verein auf Dauer nicht leisten kann und somit ist dies letztendlich ein Schlag ins Gesicht aller dort beschäftigten ehrenamtlichen Helfer/innen und würde den Untergang des SC 53 bedeuten – mit den oben genannten Konsequenzen für die Jüngsten der Gesellschaft.

Alle Entscheidungsträger/innen der Stadtwerke und der Stadt Landshut trifft diese Verantwortung und wer morgens noch ohne Schuldgefühle in den Spiegel schauen möchte, wird den SC 53 auf seinem weiteren Weg unterstützen und helfen, ihn vor dem Ruin zu bewahren!

Michael Holzer
84036 Landshut

„Freunde des Schwimmsports“

Zum Artikel „Schwimmclub bald auf dem Trockenen?“, LZ vom 4. Mai:

Der SC53 Landshut ist als traditionell etablierter Verein seit fast 70 Jahren aus unserer Stadt nicht mehr wegzudenken. Die Abteilungen Schwimmen, Triathlon, Tauchen und Beachvolleyball tragen mit ihrem vielfältigen Angebot wesentlich zur Gestaltung des Sport-, Freizeit- und Gesundheitsangebotes in Landshut bei.

Besonders im Bereich Kinder- und Jugendarbeit leistet der Verein Großartiges: Schwimmkurse vor allem im Grundschulalter tragen dazu bei, das Risiko von Unfällen durch Ertrinken zu minimieren. Die passenden Rahmenbedingungen im Stadtbad Landshut bieten unseren ehrenamtlichen Trainern und Übungsleitern hierfür die bestmögliche Voraussetzung.

Die verschiedenen Angebote des SC53 Landshut bieten aber auch

wettkampforientierten Wasserfans die Möglichkeit, ihrer Leidenschaft nachzugehen. Die nationalen und internationalen Erfolge in allen Abteilungen können sich sehen lassen und machen den Verein auch über die Stadtgrenze hinweg bekannt.

Möglich macht dies alles eine Vielzahl an ehrenamtlichen Trainern und Übungsleitern, die mit großem Engagement hier im Einsatz sind. Deshalb gilt unsere Bitte allen Verantwortlichen der Stadt Landshut und der Stadtwerke Landshut, werdet „Freunde des Schwimmsports“, steht dem Verein zur Seite und helft, um weiterhin im Raum Landshut ein so tolles Angebot im Bereich Sport-, Freizeit- und Gesundheit anbieten zu können.

Anja Angermair
SC53 Landshut e. V. – Abteilung
Tauchen
84030 Ergolding